Beispiel für viele: Seite 81 schreibt SCHMIDT über KEPLERS Verhältnis zu TYCHO BRAHE: «Beim ersten Zusammentreffen mit TYCHO kam es zu einem Zusammenstoß, der Jähzorn des Deutschen schäumte gegen den Hochmut des Dänen auf, KEPLER stürzte Hals über Kopf davon». Keine Rede – zwischen KEPLERS erstem Besuch und dem Eklat lagen zwei Monate.

Im Textteil läßt der Verfasser mit Auszügen aus Briefen, Werken, Dokumenten und im Nachlaß erhaltenen Notizen KEPLER selbst zu Wort kommen. Unbestreitbar eine gute Auswahl, aber wie SCHMIDT mit den Texten umspringt, ist erschreckend. Die berühmte Selbstcharakteristik wird durchgehend von der dritten in die erste Person umstilisiert (S. 211 ff.); wo KEPLER einmal andeutungsweise vom schwierigen Charakter seiner Frau spricht («ich kenne eine solche Frau . . .»), wird das schonungslos vergrößert («meine Frau . . .»); oft, besonders bei der fast konsequenten Ausmerzungen des Astrologischen, wird sinnwidrig gekürzt. Das Schlimmste aber sind die zahllosen Übersetzungsfehler, die allzuoft den Sinn entstellen oder sogar in sein Gegenteil verdrehen. Im Anhang teilt SCHMIDT u. a. vier unedierte Dokumente aus dem oberösterreichischen Landesarchiv in Linz mit. (Das fünfte ist, von einigen abweichenden Lesungen abgesehen, mit Brief 1058 im 18. Band der Gesammelten Werke identisch.)

Ein Gesamturteil über ein Buch mit ebenso unbestreitbaren Vorzügen wie Mängeln fällt schwer. Trotz manchen Lücken hat man im Bildteil Anschauungsmaterial zu KEPLERS Leben und Wirken beisammen wie sonst nirgends. Die übersetzten Quellen betrachtete man als Zugabe und benütze sie nur mit größter Vorsicht.

Der Verfasser ist wenige Tage nach Abschluß des Manuskripts gestorben. Vermutlich hätte er einen Teil der schweren Mängel beseitigt, wenn ihm ein längeres Leben vergönnt gewesen wäre. Daß man seinem Andenken mit der pietätvoll unveränderten Herausgabe des Buches genützt hat, muß man leider bezweifeln.

Friedrich Seck

Geologie und Bodenkunde

RÜDIGER GERMAN: Studienbuch Geologie. Eine Einführung unter besonderer Berücksichtigung der exogenen Dynamik. Stuttgart: Ernst Klett-Verlag 1970. 161 Seiten. Engl. brosch. DM 14,80.

F. SCHEFFER und P. SCHACHTSCHABEL: Lehrbuch der Bodenkunde. 7. Auflage. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1970. XII und 448 Seiten mit 121 Abbildungen, 70 Tabellen und einer Farbtafel. Balacron gebunden DM 56,-.

H. J. LIESECKE: Untersuchungen über das Auftreten mechanischer Unterbodenverdichtungen in Grünflächen. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1970. 68 Seiten mit 20 Abbildungen und 36 Tabellen. DM 23,75. (Landschaft und Stadt, Beiheft 4.)

E. HACKER: Die Böden des Hamme-Wümme-Gebiets, und M. ANEMÜLLER: Hydrologische und wasserwirtschaftliche Untersuchungen im Hamme-Wümme-Gebiet.

Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1970. 99 Seiten mit 155 Abbildungen im Text, 22 Abbildungen im Anhang, 11 Tabellen und 6 Kartenbeilagen. DM 42,20. (Landschaft und Stadt, Beiheft 5; Landschaftshaushalt und Landschaftsentwicklung im Hamme-Wümme-Gebiet, Band 2.)

Die stets zunehmende Umgestaltung der Erdoberfläche und die damit verbundenen Umweltveränderungen zwingen jeden Verantwortlichen dazu, sich ein Grundwissen über Tatsachen der Geologie zu verschaffen. Das von RÜDIGER GERMAN verfaßte Studienbuch Geologie wendet sich in erster Linie an Anfänger und geologisch interessierte Laien, denen es in prägnanter Weise und fesselnder Sprache die allgemeinen Vorgänge, die von außen und vom Inneren der Erde auf die Erdkruste einwirken, nahebringt. Ausgezeichnete Bilder und viele schematische Darstellungen veranschaulichen das Gesagte. Das Buch wird sicher vielen Freunden unserer Heimat eine willkommene Möglichkeit zur Vertiefung ihrer erdgeschichtlichen Kenntnisse bieten.

Schon nach wenigen Jahren war es notwendig, das bewährte Lehrbuch der Bodenkunde neu bearbeitet und erweitert herauszugeben. Der rasche Fortschritt dieser Wissenschaft, die entscheidend bei der Inanspruchnahme unserer heimischen Landschaft mitzuwirken hat, zwang zu einer weitgehenden Überarbeitung. Entstehung und Zusammensetzung der Böden, deren Eigenschaften, Genetik und Systematik sind die drei Hauptabschnitte des Werkes, wobei besonderer Wert darauf gelegt wurde, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Kapiteln klarzustellen und auch schwierige Probleme eindeutig zu umreißen. Jedem, der sich mit bodenkundlichen Fragen beschäftigt, ist dieses vorzüglich ausgestattete Buch eine unentbehrliche Hilfe.

Beim heutigen Bauen spielt der Einsatz rationeller Bodenbearbeitungsmaschinen eine wichtige Rolle. Durch sie können erhebliche Bodenverdichtungen auftreten, die zu Ausfällen bei Gehölzpflanzungen und Grünflächensaatungen führen. Die Veröffentlichung von H. J. LIESECKE zeigt Wege auf, wie solche Schäden vermieden werden können.

Das Hamme-Wümme-Gebiet wird unter Leitung von KONRAD BUCHWALD im Rahmen eines Forschungsvorhabens nach modernen Kriterien des Landschaftshaushaltes und der Landschaftsentwicklung untersucht. Der vorliegende zweite Band der Veröffentlichungen bringt Beiträge zur Bodenkunde und Wasserwirtschaft, die als vorbildlich für die Untersuchung von Modelllandschaften anzusehen sind. Es bleibt zu wünschen, daß auch bei uns bald ähnlich gründliche Untersuchungen durchgeführt werden, damit bei der Beurteilung des Landschaftshaushaltes wirkliche Fakten zur Verfügung stehen.

Helmut Schönnamsgruber

Floristik und Pflanzensoziologie

SIEGMUND SEYBOLD, WILHELM KREH, KARL SIEB und RAINER SEYBOLD: Flora von Stuttgart. Fundortsverzeichnis der im mittleren Neckarland wildwachsenden höhe-

ren Pflanzen. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1970. 160 Seiten mit 9 Kartenskizzen. Kart. DM 36,—.

ERICH OBERDORFER: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. Erweiterte 3. Auflage. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1970. 987 Seiten mit 57 Abbildungen.

RÜDIGER KNAPP: Einführung in die Pflanzensoziologie. Pflanzengesellschaften, Vegetationskunde und deren Anwendung in Land- und Forstwirtschaft, Landschaftspflege, Natur- und Umweltschutz, Unterricht und anderen Gebieten. Völlig neubearbeitete, in einem Band zusammengefaßte 3. Auflage. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer 1971. 388 Seiten mit 252 Abbildungen und 41 Tabellen. Leinen DM 48,—.

Für jeden Freund der heimischen Pflanzenwelt bieten die drei Neuerscheinungen ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei Wanderungen, Studienfahrten oder auch zur Vorbereitung auf eine intensive Beschäftigung mit der Flora, der Vegetation und den Pflanzengesellschaften.

Von WILHELM KREH begonnen und in vorbildlicher Weise durch S. und R. SEYBOLD und K. SIEB fortgeführt werden in der Flora von Stuttgart für alle im Großraum Stuttgart vorkommenden höheren Pflanzen die Fundorte angegeben. Charakteristische Standorte und deren Eigenschaften, sowie die Temperatur-, Feuchtigkeits-, Säuregrad- und Stickstoffansprüche der Pflanzen werden ebenfalls angeführt. Das interessante Buch ist gerade heute, im Zeichen einer gewaltigen Veränderung der Landschaft des mittleren Neckarraumes ein wichtiger Hinweis auf entscheidende Umweltfaktoren, für die unsere Pflanzen gute Indikatoren darstellen.

Seit vielen Jahren gehört die pflanzensoziologische Exkursionsflora von ERICH OBERDORFER zum unentbehrlichen Handwerkszeug für jeden, der sich mit den Zusammenhängen zwischen Pflanze und Standort beschäftigt. Die neue Auflage umfaßt ganz Deutschland, sowie die Nachbarländer Österreich und Schweiz. Besonders zu erwähnen sind der ausgezeichnete Bestimmungsschlüssel und die sehr exakten Angaben bei jeder Pflanzenart über die Soziologie, den Standort, die Biologie und den Naturschutz. Sehr ausführlich sind die Fundortsangaben, wichtig die Schilderung der Florenelemente und Lebensformen. Ein Buch, das ohne jede Einschränkung empfohlen werden kann.

Die Neuauflage der Einführung in die Pflanzensoziologie wird jedem willkommen sein, der sich heute im Zeichen der Umweltgefährdung in das aktuelle Gebiet der Pflanzensoziologie und Vegetationskunde einarbeiten oder seine Kenntnisse erweitern will. Landesplanung und Umweltforschung, Naturschutz und Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft, um nur einige wenige Bereiche zu nennen, sollten dieses Werk berücksichtigen, das zum Verständnis der Dynamik der Bio- und Ökosphäre und damit der Umwelt des Menschen beitragen kann. Dem grundlegenden Werk ist eine möglichst große Verbreitung zu wünschen.

Helmut Schönamsgruber

Weinbau im Zabergäu

THEODOR BOLAY: Weinbau im Zabergäu, einst und jetzt. Bietigheim 1969.

THEODOR BOLAY, der altbewährte Kenner von Land und Leuten im Zabergäu, legt mit dem vorliegenden Band eine Landschaftsmonographie vor, die – schon wegen des angenehmen Themas – freundliche Aufnahme bei vielen landeskundlich Interessierten finden dürfte. BOLAY gliedert sein Buch in zwei große Kapitel: zunächst handelt er unter der Überschrift «Streifzug durch die Siedlungen des Zabergäus» über die Geschichte der einzelnen Weinorte, gleichsam den geographischen Rahmen des zu beschreibenden Landes umreisend, um dann, so vom Allgemeinen zum Besonderen fortschreitend, «Aus der Geschichte des Weinbaus im Zabergäu» zu berichten. Hier liegt der eigentliche Wert des Buches. Der Verfasser hat keine Mühe gescheut, den Spuren des Weinbaus in der Geschichte nachzugehen, und er fördert auf diese Weise aus Archiven und Bibliotheken manches Bemerkenswerte zutage: nur die «Tax und Ordnung des Weingartbaus zu Brackenheim» und eine Herbstdordnung von 1818 seien hier genannt. Auch der volkscundlich Interessierte kommt zu seinem Recht: auf Seite 50 wird eine gute, sehr anschauliche Beschreibung der Weinlese und der Anwendung einer Baumkelter gegeben, man erfährt Näheres über die früheren und heutigen Rebsorten, die Geschichte der Genossenschaften und das Vordringen der Industrie in diese noch bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts eindeutig landwirtschaftlich ausgerichtete Landschaft. Ein umfangreicher Bildteil schließt den Band ab.

Der Bildteil aber ist es auch, wo die Kritik einen Ansatzpunkt finden kann: wegen der ausschließlichen Vorherrschaft von Herbstgeschirren aus Zinklech oder Plastik gehören alte Geräte heute zu den Seltenheiten. Wäre es nicht möglich gewesen, hier, im Abbildungsteil, das im Text so schön Beschriebene durch Photos zu illustrieren? Das soll kein Vorwurf sein, keine Minderung des Verdienstes, das BOLAY sich durch dieses Buch erworben hat – sondern nur eine Anregung für andere, ähnliche Veröffentlichungen.

Karl Heinz Mistele

Weinsberg, ein Bildband

FRITZ-PETER OSTERTAG und ROLF BECKER: Weinsberg. Bilder aus seiner Vergangenheit. Weinsberg: Röck 1970. In den vergangenen Jahren hat man, so scheint es, die Aussagekraft und den Stimmungsgehalt der alten Photographie entdeckt und für Ortsmonographien nutzbar gemacht. So entstehen Bildbände, die wesentlich mehr an «Historischem» bieten als die so beliebten Merianstiche. Nach den schönen Bildbänden über Heilbronn von SCHMOLZ und WECKBACH hat nun auch Weinsberg eine derartige Sammlung photographischer Dokumente vorzuweisen: Zum 75jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Weinsberg im Schwäbischen Albverein erschien ein gut ausgestatteter Band, der, wie es im Unter-